

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Güldene Kleinod Davids/ Oder Erklärung der jenigen Psalmen/ die diesen Titul führen/

Majus, Johann Heinrich

Franckfurt am Mayn, 1715

VD18 13002031

Der 2te Vers.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219790

kurzen Worten also abgefaßt: David klaget an und verdammet seine und der Kirchen Gottes Verfolger / und eröstet sich und alle Frommen mit dem Göttlichen Gerichte / so über sie ergehen wird. Dionysius, Carthusianus und Remigius Antissiodorensis haben in ihren Auslegungen den Psalm auff Christum gedeutet / wie etwa derselben drunten soll gedacht werden.

Der 2te Vers.

Seyd ihr denn stumm / daß ihr nicht reden wolt/was recht ist. Es gestehen hier die Ausleger / daß es sehr schwer seye/ die Worte recht zu übersetzen. D. Augustus Varenus in Triumpho Davidis in Israelis fontibus incorrupti hat nach dem Grund-Text dieselb. Übersetzung teutsch gegeben: wolt ihr dann nicht dermaleinst die so lang verschwiegene Gerechtigkeit (in meiner Sachen) aussprechen? welche dem Verstand nach mit Luthero sein übereinstimmt. Fast die meiste Schwierigkeit macht das Hebräische Wort שָׁמָּה Elem welches auch im 56 Psalm v. 1. vorkommt / also Lutherus dasselbe gegeben/ wie hier/ stumm. Andere geben Versammlung/ wie wir droben pag. 103. angemercket / wiewohl sie doch nicht alles zusammen reimen können. Mich düncket / es habe auch Varenus noch nicht alles genau getroffen; denn/zu geschweigen/ daß צִדִּיק Elem Zedek nicht wohl lautet / nach der Hebräischen Mund- Art/ die verschwiegene Gerechtigkeit / und die Worte vielmehr umgekehret stehen müssen;

müssen: so ist auch kein völliger Verstand / und das Wortlein nicht dazu gesetzt worden / welches im Text nicht stehet. Daher ich lieber die Worte also übersetzen wolte: **redet ihr auch die Wahrheit / die ihr eine Versammlung der Gerechtigkeit heisset / und seyn sollet? Richtet ihr recht** (rectitudines, i. e. rectissime) **ihr Menschen-Kinder?** Dahin gehet auch D. Molerus in seinen Praelectionibus, und führet verschiedenes an / so hierzu dienet. Wolte man lieber die Bedeutung des Wortes **stumm** behalten / so könnte D. Geieri Übersetzung Platz finden: num reuera silentium iustitiae? annon recte iudicabitis? o filii hominum! Ist dann wahrhaftig ein **Stillschweigen der Gerechtigkeit bey euch?** wolt ihr nicht heraus reden? wolt ihr nicht recht richten? o ihr Menschen-Kinder. Die Frage gehet auff das Gewissen / und ist so viel gesagt: **Ja / fürwahr / wird die Gerechtigkeit verschwiegen von euch.** Redet ihr dann die **Gerechtigkeit?** Nein; sondern ihr hinterhaltet sie. **Richtet ihr recht / ihr Menschen-Kinder?** Nein; sondern ihr richtet unrecht. Welche Erklärung aus folgenden Versen bekräftiget wird.

Und **richten / was gleich ist.** Der eigentliche Sinn und Verstand nach dem Haupt-Text ist bereits angeführet worden. Es ist eine sehr nachdrückliche Frage und Anrede an die geist- und weltliche Richter / die nicht mit der Sprach heraus wollen / zumahl wenn es das Ober-Haupt selbst und einen

einen
sich
dem
gang
Gew
recti
So
Zeit
Her
als
reden
facis
und
Sag

I
erinn
ihren
nicht
Him
obs
Mo
dern
i. C
läun
Kin
dem
sen

einen Geringern betriefft; da fürchtet und scheuet sich Jedermann/ die Wahrheit zu sagen; wie es dem guten David am Hofe des Königs Sauls ergangen. Es war die Unschuld Davids vor aller Gewissen offenbahr / und wolte doch niemand die rectitudines (מִשְׁרִים) oder/ was recht ist/ richten. So sahe David im Geist/ daß es gehen wurde zur Zeit des grossen Antichrists / da niemand fast das Herz haben werde / zumahlen von seinen Rätthen/ als Cardinälen und Bischöffen / die Wahrheit zu reden/ und zusprechen: sanctissime Papa, cur hoc facis? Du heiliger Vatter/ warum thustu das? und verfolgest die als Käker / welche eine gerechte Sache haben.

Ihr Menschen-Kinder. Mit diesem Titul erinnert David die Verläumber und Verfolger ihrer Gebrechlichkeit und Schwachheit/ daß sie sich nicht einbilden sollen/ was sie reden/ das müsse vom Himmel herab geredet seyn und gelten auff Erden/ obs gleich unrecht und falsch wäre. Im 1. B. Mos. 6/4. werden die Menschen-Kinder den Kindern Gottes entgegen gesetzt / und David nennet 1. Samuel. 14/ 26. seine Verfolger und Verläumber Menschen-Kinder. Thuns Menschen-Kinder / spricht er / so seyn sie verflucht für dem Herrn / daß sie mich heute verstoßen etc.

Lehren.

Daraus sehen und lernen wir / schreibt und mercket Arndt / wohl an / daß die verfolgten Christen bey weltlichen und geistlichen Gerichten / da falsche Lehre im Schwang gehet / kein Gehör und keine Hülffe haben; wenn man da erkennen und sprechen soll / so ist man stumm: wenn die Sache noch so gut ist / so will doch niemand das Maul auff thun / und ein gut Wort dazu verleyhen.

2. Indessen fordert Gott von uns allen / daß wir die Wahrheit reden / ein jeglicher mit seinem Nächsten / Ephes. 4 / 25. und die Wahrheit öffentlich bekennen.

3. Doch sind viele / schreibt abermahl Arndt / die in den höchsten geist- und weltlichen Gerichten sitzen / stumm / daß sie die Wahrheit nicht sagen wollen. Der Aneichristische Geist hat sie stumm gemacht.

4. Man muß solchen Leuthen ihre Sünde und Ungerechtigkeit unter die Augen stellen / und sie deswegen straffen: sie hörens, oder hörens nicht.

5. Wenn David vornehme Leuthe Menschen-Kinder nennet / so erinnert er sie / und uns alle / unserer Schwachheit / ja auch wohl der Bosheit; weil Menschen-Kinder den Kindern Gottes entgegen gesetzt werden.

6. Die Kinder Gottes und die Menschen-Kinder sind leicht vor einander zu erkennen und zu unterscheiden. Denn die aus der alten Geburt sind

find
nach
aber
bun
7
Da
get
und
abe
ver
8
folle
6
rech
Q
nich
spr
una
Di
ber
ich
wi
wie
ein
die
Ch
ge
lich

sind / und ansehnliche berühmte Leuthe / die leben nach der Natur und verderbten bösen Art; die aber Gottes Kinder sind / leben in der neuen Geburt / und haben Gerechtigkeit Leib.

7. Menschen Furcht soll fern von uns seyn. Daher spricht der Heyland Matth. 10/28. Fürchtet euch nicht für denen / die den Leib tödten / und die Seele nicht tödten; fürchtet euch aber vielmehr für dem / der Leib und Seel verderben mag in die Hölle.

8. Wenn uns dann Menschen Furcht ankömmt / sollen wir beten und seuffzen aus Psalm. 51/17. Herr / thue meine Lippen auff / daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

6. Man kan und soll die Warheit und Gerechtigkeit nicht verschweigen. Wo der Geist Gottes und der wahre Glaube ist / da kan man nicht schweigen. Ich glaube / darum rede ich / spricht David / Ps. 116/10. So soll es auch von uns heissen / nach Pauli Unterricht 2. Cor. 4. 13. Dieweil wir denselbigen Geist des Glaubens haben / nach dem geschrieben stehet: ich glaube / darum rede ich. So glauben wir auch / darum so reden wir auch. Denn / wie Arnde hierüber schreibet / der H. Geist ist ein Geist der Warheit / darum bekennet er dieselbe frey / derwegen spricht der Herr Christus: der Geist der Warheit wird zeugen von mir.

10. Solch Bekantniß ist so nöthig / als nützlich. Denn / wer mich bekennet vor den

N 3

Mens

Menschen / den will ich auch bekennen vor
meinem himmlischen Vatter / spricht der
Mund der Wahrheit Matth. 10/ 32. und Paulus
Rom. 10/ 10. So man von Herzen glaubet/
so wird man gerecht / und so man mit dem
Munde bekennet / so wird man selig.

Auffmunterung.

Siehe / meine Seele / wie es in der Welt ge-
het / der stumme Teuffel regieret fast aller
Orthen und Enden. Niemand will re-
den / was recht ist / weil die Wahrheit Haß gebietet.
Allein ärgere dich nicht daran / noch weniger lasse
dich verleiten / die Wahrheit zu hinterhalten / sondern
rede frey und öffentlich / wo und wie es die Noth
und dein Ampt erfordert. Gott / der ein Gott
der Wahrheit ist / wird dir beystehen mit seinem
Geist / und dich zur ehernen Mauer machen / daß
die Wahrheit und Gerechtigkeit das Reich der Lü-
gen überwinde / und du den Sieg davon tragest.
Will man aber dir nicht recht sprechen in einer ge-
rechten Sache / so seye still zu Gott / der dir helf-
fen wird. Recht wird doch recht bleiben / und dem
werden alle fromme Herzen zusallen. Siehe / wie
es David und dem Heyland selbst ergangen ist.
Das Recht und die Wahrheit wurde zwar eine weile
verschwiegen und gedruckt , aber stieg doch endlich
empor. Denen Gerechten muß das Licht und
Recht immer wieder aufgehen / und Freude den
frommen Herzen. Drum halte fest bey dem
Schlecht

Schlecht und Recht/ bey der Warheit und Gerech-
tigkeit; So wird GOTT auch bey dir hal-
ten.

Seuffzer.

Neh mein Gott/ wie gehet es doch
in dieser Welt her? wie wird die
Warheit und Gerechtigkeit vertunckelt
und verschwiegen? In allen Ständen
findet man solche Leute/ die nicht wollen
reden was recht und warhafftig ist; ja/
die die Warheit und Gerechtigkeit und
deroselben Zeugen verfolgen. Ach laß
meine Seele nicht kommen in solchen
Rath; noch deine Warheit in Unge-
rechtigkeit auffhalten; sondern gib mir
durch deinen Geist einen solchen Muth/
daß ich die Warheit frey und öffentlich
bekenne und bezeuge: niemand unrecht
thue/ sondern die an mir verübte Unge-
rechtigkeit in Gedult ertrage/ schweige/
und deiner Hülffe erwarte. Denn du
bist nicht ein Gott/ dem gottlos Wesen
gefällt/ wer böse ist/ bleibet nicht für dir.
Du bringest die Lügner um/ und hast
Greuel an den Blutgierigen und Fal-
schen: Du segnest aber die Gerechten/ und

R 4

krö-